

Wie die Ameisen fallen wir über die Boote her. Es mag chaotisch wirken aber alle Tätigkeiten sind doch zielgerichtet. Am Ende liegen unsere Boote zufrieden in den Regalen und Fahnen, Seile, Gurte, Pickhaken u.v.m. an ihren Plätzen.

Erschöpft aber erfüllt mit schönen Rudererlebnissen treten wir die Heimreise an.

Dank an Christian und euch Ruderfreunden für die schöne Zeit.

**Thomas Haverkamp**

### **Wanderfahrt durch Hamburg mit der Tide 13.-15. September 2024**

Das Highlight des Jahres findet immer mehr Zuspruch. 10 Teilnehmende waren in diesem Jahr problemlos in 2 Vierermannschaften aufzuteilen: Christina Lindhorst, Birgit Steinhoff, Frank Döllner, Christian Oltmer, Andreas Hundertmark, Bernd Bruns, Christian Hesse, Andrea und Rüdiger Zemlin. Am Freitag angereist mit PKWs zum Treffpunkt. Der Cheforganisator traf als Letzter im Hotel Engel ein. Staus auf der Autobahn, auf dem Wasser blieben wir davon verschont.

Die Tide bestimmte unseren Zeitplan. So konnten wir nach einem schmackhaften Abendessen die Nachtruhe genießen. Kein Straßenlärm - die Straße war gesperrt, kein Fluglärm - die Start- und Landebahn Richtung Hotel war wegen des starken Windes außer Betrieb. So konnten wir uns gut ausgeschlafen mit einem üppigen Frühstück, an dem es nichts zu meckern gab, für die Anstrengungen des 1. Rudertages stärken.

Pünktlich um 10 Uhr Abfahrt mit 3 PKW zum Start, dem Ruderclub Bergedorf, wo wir freundlich empfangen und 2 Vierer uns übergeben wurden. Die alte und bewährte rote Lady namens „Discovery“ aus der Celler Bootswerft Rehberg, mit der Besonderheit, dass dieser gedeckte gesteuerte Doppelvierer das erste Ruderboot war, das Herr Rehberg gebaut hatte, nachdem er die Bootswerft von Herrn Gehrman vor über 30 Jahren übernommen hatte, wie uns Christian in Erinnerung an die Bootstaufe berichtete. Sie wurde bedient von Andreas, Bernd, Christian Oltmer, Rüdiger und Tina. In dem neueren Vierer, dem etwas eleganteren „Henning Harm“ starteten Andrea, Birgit, Christian Hesse, Frank und Thomas.



**Endlich gestartet!**

Los gehts vom Steg des Ruderclubs über die Dove Elbe bis zur Tatenberger Schleuse, 11 km die erste Etappe durch eine grüne Naturlandschaft, von Großstadt keine Spur. Lediglich die Tribüne zu Beginn der 2 kilometerlangen Regattastrecke zeigt, dass es hier nicht immer so beschaulich zugeht. Für uns gibt es keinen Applaus von der leeren Tribüne. Aber nach der kostenlosen Schleusung werden wir auf der Norderelbe mit La Ola Wellen der Uferbepflanzung stürmisch begrüßt, die uns noch bis zum Stichkanal freundlich begleiten. Stromauf drehen die Rotoren der Windkraftanlagen gleichmäßig ihre Runden und versorgen die Hansestadt mit Strom. Sie freuen sich über den Wind, unser Freund ist er nicht. Und so die Entscheidung am Scheideweg: ab in den Oberhafenkanal und nicht weiter auf der Elbe durch Wind und hohe Wellen bis zum Sportboothafen.

Wer sich Hamburg das erste Mal durch den Oberhafenkanal nähert, ist wohl vom Anblick dieser sonst so schönen Stadt enttäuscht. Backbordseitig eine Bauruine, der „Elbtower“, ragt halbfertig in den Himmel und wartet auf bessere Zeiten, ansonsten hohe Spundwände, die keine Sicht auf wenig beeindruckende Industriebrachen ermöglichen. Aber nach fast zwei kaum endenden Kilometern im Gegenwind geht es in den Zollkanal. Die Hansestadt zeigt sich hier mit ihren ersten Reizen: in der Ferne das beschwingte Dach der Elbphilharmonie, davor die aufwendig hergerichteten Gebäude der Speicherstadt, an denen wir ehrfurchtsvoll und still vorbei rudern. Schön dieser Blick.



**Fotografisch und ruderisch eine Highlight.. im Zollkanal**

Die nächsten Blicke sollten noch schöner, oder besser gesagt, anders schön werden. Vom Sportboothafen bietet sich ein vielfältiges Panorama, zu den Landungsbrücken, Elbphi, Michel, Speicherstadt uvm. Auch der Blick in die sauberen Toiletten ist ok.

Zwischen zwei Schleusen, in der Ersten mit dem traditionellen heruntergereichten Klingelbeutel des Schleusenmeisters zugunsten der armen Hansestadt, der Alsterfleet mit der Karl-Lagerfeld-Promenade im Zentrum der Stadt, mit den unbezahlbaren Häusern am Neuen Wall, in denen sich die Läden für die befinden, die im Überfluss ihr Konsumleben ausleben, oder jahrelang dafür sparen müssen, um sich einen ihrer Träume zu erfüllen. Schlag auf Schlag passieren wir diesen historischen Kanal. Nach der Rathausschleuse der Blick auf das historische Rathaus und hinter der Jungfernstiegbrücke eine phantastische Perspektive aus dem Ruderboot auf die Binnenalster, die wir mit ruhigem Schlag im leichten Sprühnebel der bekannten Fontäne überqueren.



**Duschen auf der Binnenalster .. nur bei Sonnenschein empfohlen!**



Nach Unterquerung mehrspuriger Brücken, so breit dass unser RC-Schlachtruf schon vor Beendigung der Durchfahrt lange erloschen war, der herrliche Blick über die gesamte Außenalster. Auf der Steuerbordseite das legendäre Hotel „Atlantik“, dort vom Frühstücksrestaurant der Blick auf die Außenalster, den ich bei so mancher Anwaltsfortbildung mit dem Wunsch genießen konnte, mal selbst auf der Außenalster lang rudern zu dürfen. Nun war es soweit. Ein schönes Gefühl. Wir bleiben Backbordseiten am Ufer bis zum anderen Ende des Sees und legen beim Hansa Ruderclub für eine weitere Po- und Beine-Vertretungspause an, dem Gastgeber versprechend, beim nächsten Mal als Gastgeschenk eine Brotratte aus Hameln als Dankeschön zu übergeben.

Auf gehts dann zur letzten Etappe entlang wunderschöner Villen mit gepflegten Ufergrundstücken, altem Baumbestand und geringer Strömung. Wir sehen zwar keinen Teich, aber eine Wiese und einen bequemen Anleger an unserem Ziel, dem Ruderclub an den Teichwiesen. Als wir den Steg belegen und unsere Boote herausnehmen, werden wir etwas kritisch beäugt. Doch Christian nannte nur den Namen des 1. Vorsitzenden und dies war wohl das Zauberwort. Wir waren sofort herzlich willkommen und konnten über Nacht unsere Boote dort lagern.

Und wie ging es zurück zum Hotel „Engel“? Nicht mit Bus oder Bahn und auch nicht mit dem Taxi. Frank hatte einen etwa 3 Kilometer langen Wanderweg entdeckt. Ein Weg, der in einem Wäldchen auf der anderen Straßenseite der Alsterkrugchaussee unmittelbar gegenüber dem Bootshausgrundstück begann, durch das Eppendorfer Moor an der Tarpenbek und Parpenbek und einem Denkmal vorbei in einer Wohnstraße endet, die direkt vor unserem Hotel in die dortige Straße mündet.



**Ruderische Idylle auf der Alster...**



Gutes Abendessen, gute Nachtruhe, gutes Frühstück, Zimmer geräumt und pünktlich ging es mit einer morgendlichen Wanderung zurück zu den Teichwiesen. Gefühlt war an diesem Morgen die Strecke viel kürzer, als am gestrigen Spätnachmittag. In jedem Fall waren wir schon gut aufgewärmt für die Rückfahrt, die uns aber zunächst noch einige Kilometer die Alster stromauf bis zur Fuhlsbütteler Schleuse führte. Weniger Villen, immer mehr grün, Parkanlagen, Baumgürtel entlang der Ufer - Natur pur, wunderbar, und das mitten in einer Großstadt.

Dann zurück vorbei an den Teichwiesen, die selbe Strecke mit neuen Einblicken über Alster und Außenalster und mit Zwischstop beim Ruderclub „Germania“, wo wir Ruderanfängerinnen gern beim Herausnehmen von Booten halfen. Die Sicherheitsvorkehrungen an den Türen in dem gut gesicherten Haus konnten wir irgendwie überwinden, um so doch noch rechtzeitig die Toiletten zu erreichen.



**Wieder auf der Elbe !**

Die Ausfahrt durch die Rathauschleuse war kostenfrei. Nicht deshalb, weil wir so lange warten mussten, sondern weil das Richtung Elbe immer so ist. Das Wetter entwickelte sich traumhaft und so gab unser Chef die Fahrt rund um die Elphi auf der Elbe entlang der modernen oft menschenlos wirkenden Architektenhäuser frei.



### **Das neue Wahrzeichen von Hamburg passieren wir auf der Wasserseite**

Die neue Hafencity von Hamburg hat sich entlang des Elbeufers ausgebreitet. Für die Bewohner mit einem schönen Ausblick über die Elbe, den die neuen wohlhabenden Eigentümer wohl nur an den wenigen Tagen ihres dortigen Aufenthalts genießen, wenn dann nicht Hamburger Schietwetter mit Nebel ist.

Die enorme Breite der Elbe lässt Zweifel aufkommen, ob es besser ist, die lange Innenkurve gegenüber an den Containern entlang zu nehmen oder mit der Tidenströmung stromauf am Backbordufer zu rudern. Wir bleiben dort und werden wieder mit La Ola Wellen des üppigen Uferschilfbewuchses begrüßt und begleitet. Heute etwas zurückhaltender, da - zu unserer Freude - weniger Wellen und weniger Wind uns das Rudern erschweren. Auch die Rotoren in der Ferne drehen sich heute am Sonntag etwas gemächlicher. Wohl eher nicht weil Sonntag ist.

In unserem Boot wird das Schilf zu Binsen und ich denke beim Ruderschlag über Binsenweisheiten nach. Ist es auch eine Binsenweisheit, dass der Kirchturm, den wir vom Sportboothafen gesehen hatten, der Michel war, oder war es der Turm einer anderen der vielen Kirchen?

Weiter geht es mit der Tidenströmung schnell die Elbe stromauf. Unter den uns bekannten A1 Elbbrücken hört niemand außer einigen Gänsen unsere einsamen RC-Ruf. Dann heißt es Abbiegen in die Dove Elbe zur Tatenberger Schleuse. Kurze Pause und Schleusung. Die Anmeldung und Bezahlung übers Internet hatte morgens im Hotel nicht funktioniert, so dass Christian uns telefonisch angemeldet hatte. Da eine telefonische Zahlung nicht möglich war, waren wir vom Schleusenmeister geduldete Schwarzfahrer, was einen Motorbootfahrer massiv störte, weil er meinte, dass der „Henning Harm“ ihm zu wenig Platz in der riesigen

Schleuse ließe. Vielleicht sollte er zukünftig lieber rudern und auf Muskel- statt Motorkraft setzen, das baut Stress ab und entschleunigt.

Beschleunigt hatte zum Schluss noch der Powervierer und hängte die Discovery kurz vor dem Ziel mit kräftigen Schlägen ab. Nach über 60 Kilometern auf Elbe und Alster kam auch die Discoverymannschaft zufrieden am Bootssteg des Bergedorfer RC an.



**Endlich am Ziel !**

Auf der Rückfahrt mit den PKW zum Hotel Engel waren wir uns einig: Vielen Dank an Christian für die gute Vorbereitung und Organisation und Danke dass wir bei dieser außergewöhnlichen Hamburgtour dabei sein konnten. Und wenn es passt, gerne auch wieder.

**Rüdiger Zemlin**